

## Irre: „Bauchschmerzen“ waren ein Baby

28. Oktober 2010



H1-Bild: EvK

**(red) Michael Mathew** aus Hattingen staunte am Dienstagabend nicht schlecht, als er seine Lebensgefährtin **Jolan Langschmidt** in einem Bochumer Krankenhaus besuchte. „Mein Magen- Darm-Virus“, sagte sie lachend zu ihm, „liegt in der zweiten Etage.“ Die vermutete Virusinfektion, das hatte sich Stunden zuvor in der Notaufnahme des Evangelischen Krankenhauses Hattingen schnell herausgestellt, war ein Baby, das schon kurze Zeit später das Licht der Welt erblickte.

„Bei der Ultraschalluntersuchung des Bauches“, so EvK-Internist **Dr. Hubert Kersting**, waren da ganz eindeutig Herzschläge zu erkennen – und die 28jährige Neu-Hattingerin war mehr als überrascht, ganz plötzlich Mutter eines kerngesunden und voll entwickelten 4 Kilo-Jungen zu sein. Gerade waren die beiden nämlich noch mit vollem Körpereinsatz dabei, die neue Wohnung zu renovieren, in der sie demnächst gemeinsam wohnen wollen. Die überraschende Geburt auf der Ultraschall-Liege ging rasend schnell. Die eiligst herbeigerufene EvK-Gynäkologin **Dr. Sabine Oppel** war gerade früh genug da, um den Rest des Geburtsvorgangs zu begleiten und Mutter und Kind nach der Geburt zu verlegen.

Es war die erste Geburt im EvK seit vor über zweieinhalb Jahren die Geburtshilfe geschlossen wurde. **Thomas Wolf** vom Hattinger Standesamt freute sich in diesem Jahr erst über zwei weitere Hattinger Geburten, die allerdings zu Hause stattgefunden haben. Warum die junge Mutter nichts von ihrer Schwangerschaft merkte, führt der 40jährige **Michael Mathew** auf eine Gewichtszunahme zurück, die beide natürlich bemerkt haben. „Wir haben beim Renovieren viel Pommes und Pizza gegessen“, sagt er, „und angenommen, dass sie deshalb zunimmt.“ Mathew arbeitet als KfZ-Mechaniker beim Hattinger Opel-Partner Feix Meures Ob der in der gemeinsamen Wohnung eingeplante Raumbedarf für die junge Familie jetzt noch ausreicht, ist aktuell nicht bekannt. Ein Name für den neuen Hattinger aber ist inzwischen gefunden. „Wir haben in der Cafeteria gesessen und fanden, dass Felix der passende Name sei.“